

Josef Spritzendorfer

Langjährige Tätigkeit als Fach- und Umweltberater im Bereich Naturbaustoffe / Mitverantwortlich für das bundesweite Ausbildungsprogramm *Fachberater für Naturbaustoffe* sowie Mitarbeit in zahlreichen Fachausschüssen zum Thema *ökologisch Bauen* / Initiator des Baustoffgütezeichens *Raab Karcher - eco Naturbaustoffsigel* und Mitinitiator des europäischen Gütezeichens *ecoNcert (Natureplus)* / Zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich *ökologisches Bauen* / Umfangreiche Beratungstätigkeit im Bereich Schadstoffvermeidung und Schadstoffsanierung in Schulen, Kindergärten und Wohnhäusern



3.6 Gesamtkonzepte in einem Baustoff-Fachhandelskonzern

Umsetzungsmöglichkeiten und best practice Beispiele an Hand der Aktivitäten von Raab Karcher Baustoffen

Nachhaltiges Handeln soll und darf nicht beschränkt sein auf *kleine Handelsbetriebe*. Eine ernsthafte Befassung durch einen Konzern wie Raab Karcher Baustoffe (*RKB*) kann in manchen Bereichen wesentlich schnellere und effektivere Ergebnisse auf Grund der hohen Marktdurchdringung erschließen.

Aufgabenstellungen und Ergebnisse der RKB Naturbaustoff Aktivitäten in den letzten Jahren

- **Gewissenhafte Sortimentsauswahl**
Durch die Schaffung des industrieunabhängigen *Raab Karcher - eco Umweltzeichens* in Zusammenarbeit mit dem eco Umweltinstitut Köln 1998 setzte RKB nicht nur neue Maßstäbe bei der Sortimentsfindung im Fachhandel, sondern war in der Folge auch ein wesentlicher Mitinitiator des inzwischen entstehenden gemeinsamen europäischen Gütezeichens *natureplus*. Nur Produkte mit strenger wissenschaftlicher Prüfung und nachgewiesener Gebrauchstauglichkeit als Baustoff (*Zulassung...*) werden von RKB als *Naturbaustoff* angeboten. Im ständig überarbeiteten Buch *naturnah bauen und wohnen* findet sich ein Überblick über dieses Sortiment.

Nur die wirtschaftliche Unabhängigkeit eines Konzerns in dieser Größenordnung kann in manchen Fällen bewirken, noch immer bestehende heftige Widerstände der Industrie zu Schadstoffprüfungen und Volldeklarationen zu überwinden.

- **Umfangreiche Mitarbeiterschulung**
In sechstägigen Fachschulungen wurden inzwischen bundesweit über 100 Fachberater für Naturbaustoffe gewissenhaft ausgebildet und werden auch ständig nachgeschult. Auch hier war das Ausbildungskonzept maßgebliche Vorlage für das inzwischen vom BDB angebotene Schulungsprogramm für Naturbaustoff-fachberater.
Hauptinhalte sind dabei neben allgemeiner Einführung in Grundbegriffe von Ökologie und Baubiologie umfangreiches Fachwissen zu Produkten und deren Anwendung, aber auch zu ökonomischen Verkaufs-Argumenten für deren Einsatz.
- **Errichtung übersichtlicher Fachaussstellungen**
So wie am RKB-Standort in Essen wurden inzwischen in zahlreichen RKB-Standorten bundesweit für den Verbraucher und Planer übersichtliche Fachaussstellungen gestaltet. Die am Markt befindlichen Konzepte unterscheiden sich nur unwesentlich. Unterschiede gibt es aber sehr wohl bei der Produktauswahl. Intern festgelegte, strenge Richtlinien entscheiden darüber, welche Produkte als *naturnah* beworben werden.

- **Schulungsprogramm für Verarbeiter**
In Zusammenarbeit mit unseren Verarbeiterkunden aber auch mit Handwerkskammern und -verbänden werden an vielen Standorten regelmäßig Verarbeiterschulungen für nachhaltige Baustoffe und Bauweisen durchgeführt.

Dabei gilt es vor allem, technische Vorbehalte und meist Vorurteile (*die aus der Vergangenheit - Vertrieb „ökologischer“ Produkte ohne bauaufsichtlicher Zulassung und mit entsprechenden Mängeln und Folgereklamationen durch sogenannte Ökohändler - sehr wohl berechtigt waren*) aus der Welt zu schaffen. Ein jahrzehntelang gewachsenes Vertrauensverhältnis zwischen Fachhandel und Verarbeiter hilft hier wesentlich mit, unsere *neuen Sortimente* für den Verarbeiter *salonfähig* zu machen, für die natürlich die technische Eignung eine Grundvoraussetzung, vor allem im Hinblick auf die Gewährleistungspflicht, ist.

- **Vorträge, Infoveranstaltungen für Umweltämter, Bauämter, Fachhochschulen**
Allein über 30 solcher Veranstaltungen fanden im Jahr 2000 statt. Dies verstehen wir unter *Langzeit-Basisarbeit*.

Nur der Einsatz unserer Produkte im öffentlichen Bau, bei Gewerbebauten und Großobjekten gewährleistet ein schnelles *Verschwinden* der logistischen Probleme der Vergangenheit, die unter anderem zu den bisher wesentlich höheren Preisen geführt haben. Diese aufwändige Informationstätigkeit bringt frühestens mittelfristig auch wirtschaftliche Erfolge und ist sicherlich nur von einem Unternehmen in unserer Größenordnung überhaupt rechenbar. Wir konnten feststellen, dass gerade öffentliche Gebäude oft trotz eindeutiger Absichtserklärungen der politischen Entscheidungsträger zur *Nachhaltigkeit* nicht so sehr aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt wurden, sondern weil vielen Architekten das Grundwissen um die neuen Techniken und Produkte fehlt, immer noch ein sehr großes *blindes* Vertrauen zu allgemeinen Industrieaussagen über *Umweltfreundlichkeit* konventioneller Produkte besteht und vorhandene kleine Ökohändler als Lieferanten für größere Objekte auch aus Logistikgründen durchfielen (*keine*

LKW's mit Kran, kein Vollsortiment, oft aber auch zu hohe Einstandspreise). Sicherlich kommt diese von uns praktizierte Basisarbeit dem gesamten Fachhandel zu gute.

- **Bundesweite Planung und Betreuung von Großobjekten**

Derzeit entwickeln wir in Zusammenarbeit mit der Bauhausuniversität Weimar und dem eco Umweltinstitut in Köln gemeinsam mit einem innovativen Investor ein Pilotprojekt in Leverkusen mit den Schwerpunkten *schadstoffminimiert* und *nachhaltig*. Hier soll ein gewerblich genutztes Gebäude, bei dem *„Alles um die Gesundheit“* (*Krankenkasse, Arztpraxen, Geschäftsläden mit Schwerpunkt Gesundheit*) geht, entstehen. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Pilotprojektes zusammen mit einem Generalunternehmer soll durch höchst sorgfältige Produkt- und Bausystemauswahl erreicht werden, dass jegliche künftige Schadstoffbelastung in den Räumen ausgeschlossen werden kann. Die Mehrkosten für die teils natürlich höherwertigen Materialien ist der Investor bereit zu tragen, dies in der Überzeugung, damit auch höherwertige Gebäudesubstanz zu schaffen.

Zusammen mit maßgeblichen Baufirmen und EDV-Firmen erarbeiten wir bereits in drei Bundesländern *ökologische Gründer und Kompetenzzentren*, in denen innovative Jungunternehmen jegliche Unterstützung zu einer ernsthaften Marktbearbeitung zum Thema *nachhaltiges* Bauen erhalten sollen. Auch hier gilt es, hohe konzeptionelle Vorausfinanzierungen zu leisten, die ebenfalls bereits mittelfristig dem allgemeinen Fachhandel für Naturbaustoffe zugute kommen werden.

- **Planung/Koordination von Gebäuden/ Immobilienpässen**

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt unserer Firma begleitet o. g. Projekt zusammen mit der Bauhausuniversität Weimar, TÜV, eco Umweltinstitut Köln und den übrigen Kerninstituten von *natureplus* (*einheitliche ökologische Produktdatenblätter*) im Hinblick auf mehr Berücksichtigung der verwendeten Baustoffe. Sämtliche in der Vergangenheit mühsam erarbeiteten *Gebäudepässe* vermissen bisher eine einheitliche, nachvollziehbare Bewertung und Deklaration der verwendeten

Baumaterialien. Die Bewertungen beschränken sich meist auf die aufwändige und daher nicht komplett durchziehbare Darstellung der *Energiebilanzen (Energieaufwand während der gesamten Produktlebenslinie abzüglich eventuell mit diesen Produkten erreichter Energieeinsparmaßnahmen)*. Im Interesse unserer Kunden interessiert uns aber wesentlich mehr noch die Deklaration der verwendeten Inhaltsstoffe und deren mögliches toxisches Potential. Dabei arbeiten wir sehr eng mit Kerninstituten von *natureplus* zusammen, die sich bereits seit Jahren gewissenhaft mit Schadstoffprüfungen befassen. *natureplus* selbst ist die internationale Arbeitsgemeinschaft von Umweltinstituten, die künftig für den gesamten Fachhandel die Zertifizierung von *Naturbaustoffen* übernommen hat.

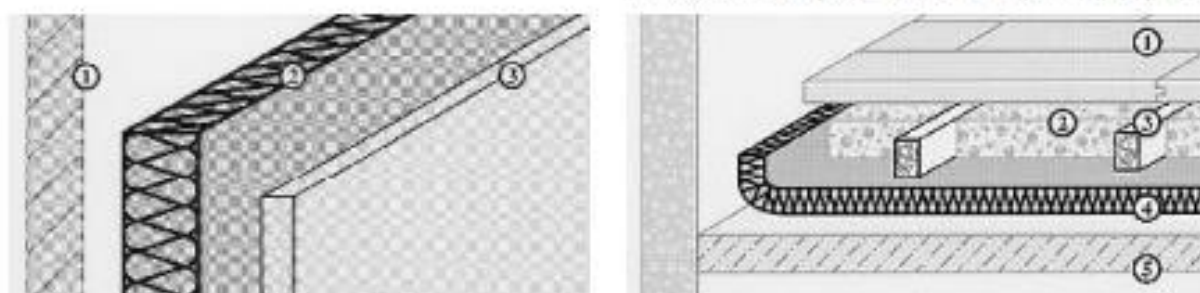
■ **Innovatives Produktmanagement**

Ein weiteres Arbeitsfeld der RKB ist innovatives Produktmanagement zusammen mit der Industrie im Hinblick auf neue Produkte aus dem Bereich Naturbaustoffe (*Besuche bei den Produktionsstätten, Marktberatungen*) und schadstoffminimierte Produkte sowie aus dem Bereich Schadstoffsanierung.

Anlässlich des Fachkongresses des Deutschen Wollforschungsinstitutes in Aachen wurde unter anderem das neue Produkt von Raab Karcher *Kairatin* der wissenschaftlichen Fachwelt präsentiert. Ein Produkt, mit dem vor allem formaldehydbelastete Räume nachweislich kostengünstig auf Dauer saniert werden können; *Kairatin*, eine technisch modifizierte Wollfaser ist in der Lage, zahlreiche VOCs (*flüchtige Kohlenwasserstoffe*) zu binden und vor allem eines der Hauptraumgifte *Formaldehyd* sogar inversibel in unproblematische Verbindungen umzuwandeln.

Derzeit läuft von uns ein Informations- und Sanierungsprogramm an, in dessen Rahmen bereits Wohnhäuser und Schulen im In- und Ausland kostengünstig saniert werden. Natürlich geschieht dies unter fachgerechter Beratung und jeweils wissenschaftlicher Begleitung durch ausgewählte Institute und Fachleute vor Ort. Nur dank einem klaren Bekenntnis der RKB-Geschäftsleitung kann ein wesentlicher Part zur raschen Umsetzung einer neuen Vertriebsphilosophie beigetragen werden, einer Philosophie, die sich auf die drei Säulen der Umweltkonferenz von Rio zum Thema Nachhaltigkeit bezieht - Ökologie - Ökonomie und vor allem auch soziale Verträglichkeit. Das Einkaufspotential unseres Konzerns zwingt aber auch einen wesentlichen Teil der Industrie, den gemeinsamen Forderungen von unseren Kunden und RKB nach mehr Transparenz und Deklaration nachzukommen bzw. kritische Produkte zu verbessern und neue zu entwickeln. Unser großes Anliegen dabei ist aber vor allem, und darum sind wir der Einladung zu diesem Symposium so gerne nachgekommen, dass künftig ein Netzwerk zwischen Verbrauchern und Herstellern entsteht. Wir als Händler sind hier nur ein Bindeglied zwischen Planern, Architekten, Investoren, bewertenden Banken und Behörden. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang der Gesetzgeber, der noch wesentlich mehr als bisher gesetzliche Rahmenbedingungen für eine umfassende Umsetzung dieser Philosophie schaffen sollte. Unsere diesbezüglichen Wünsche an den Gesetzgeber finden Sie auch im Statement unserer Geschäftsleitung zur heutigen Veranstaltung.

Einbaumöglichkeiten der Kairatin-Matte im Innenwandbereich (links) und Innenraum-Boden-Bereich (rechts)



Quelle: <http://www.ils-forschung.de/down/info1-03.pdf>